



### Niederschrift Nr. 3

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 17. März 2009 von 18:03 Uhr bis 20:12 Uhr im Bürgersaal des Rathauses

**Vorsitzender:** Bürgermeister Richard Krieg

**Zahl der anwesenden Mitglieder:** 16 + BM = 17 (Normalzahl: 19)

**Namen der nicht anwesenden Mitglieder:**

Stadtrat Thomas Riesle	-	entschuldigt
Stadtrat Stefan Schuler	-	entschuldigt
Stadtrat Prof. Kühne	-	bis 18.15 Uhr

**Schriftführer:** Dr. Ludger Beckmann

**Stadtverwaltung:** Ortsvorsteher Wehrle, (Ortsvorsteher Hall – entschuldigt),  
Frau Grieshaber, Herr Baumer, Herr Wekker, Herr Dold

**Sonstige:** Herr Adalbert Oehler, Frau Silvia Fürderer (**TOP 5**)  
Herr Clemens Brandstetter (**TOP 6**)

**Besucher:** 8

**Presse:** 3

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **11.03.2009** ordnungsgemäß eingeladen worden ist,
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **11.03.2009** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;

zur Unterzeichnung der Niederschrift Stadtrat Jens Becherer und Stadtrat Roland Thurner bestimmt werden.

## **TOP 1 Aktuelle Stunde**

### **TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)**

Es liegen keine Anfragen vor.

### **TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten**

Der Bericht wird von Herrn Bürgermeister Krieg abgegeben:

#### **Feststellung der Jahresrechnung 2007** (Drucksache 478/2009)

Die Jahresrechnung 2007 wurde im Bregtalkurier Nr. 10 v. 04.03.2009 bekannt gemacht. Die Auslegung findet vom 09.03.2009 bis zum 17.03.2009 statt.

#### **Kommunalwahlen 2009 am 7. Juni 2009; Bildung des Gemeindevwahlausschusses** (Drucksache 472/2009)

Einladungsschreiben zur 1. Sitzung an alle Mitglieder des GWA gefertigt. Anlagen sind die weiteren Sitzungstermine sowie eine Übersicht der Mitglieder des GWA.

#### **Örtliche Bedarfsplanung zur Kleinkindbetreuung** (Drucksache 475/2009)

Die Kath Kirchengemeinde wurde mit Schreiben vom 10.02.2009 über den Gemeinderatsbeschluss bzgl. des Kinderhauses informiert. An den ev. Träger (Kindergarten Regenbogen) erging ebenfalls am 10.02.2009 ein Schreiben. Die Vertragsabwicklungen in beiden Einrichtungen werden vorbereitet.

#### **Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens für den Bereich Rohrbach/Schönenbach nördlich der L 173**

Vereinbarung mit dem Flurbereinigungsamt: Herr Bürgermeister Krieg wird den Beschluss in der Versammlung am 31. März 2009 unmittelbar bekanntgeben.

#### **Anfrage Stadtrat Ebeling:**

#### **Begeharmachung des Siedle-Weg als Schulweg zum OHG**

Am 04.02.2009 wurde der Eigenbetrieb Technische Dienste beauftragt.

### **TOP 1.3 Konjunkturprogramm II**

Bürgermeister Krieg stellt die neueste Entwicklung des Konjunkturpakets II der Bundesregierung vor. Pro Kind und Schüler kann die Stadt Furtwangen eine pauschale Zuweisung im Bereich der Bau- und Stadtentwicklung von 245 Euro, was 458.000 Euro ausmacht, erwarten. Pro Einwohner werden noch mal 10 Euro gezahlt, dies sind 96.000 Euro. Zusammen stehen für energetische Investitionen 554.000 Euro an Zuschüssen und rund 185.000 Euro als Eigenanteil, insgesamt also rund 740.000,00 Euro zur Verfügung. Bis Ende April ist dem Regierungspräsidium zu erläutern, wie man die Mittel verwenden möchte.

Sanierungsbedarf bestünde an allen Schulgebäuden, so Bürgermeister Krieg. Die Schulen und Sporthallen sollen nach der Höhe der energetischen Effizienz zubuche schlagen. An Fachanträgen zu Projekten kommunaler Infrastruktur zählt er die Verlängerung der Stadtsanierung II einschließlich Parkraumfrage und der Sanierung der ehemaligen Gewerbeschule (Baumannstraße 13) zwecks Unterbringung neuer innovativer Studiengänge der Hochschule Furtwangen University auf, weiterhin die Sanierung des Rathauses, des Bauhofes/Feuerwehrgebäudes und den weiteren Ausbau der

Wasserversorgung. An Tourismusmaßnahmen seien die Anlage eines Wohnmobilplatzes auf der Escheck und das Naturerlebnis Brend in Vorbereitung. Über ELR könnten die Breitbandverkabelung in Rohrbach und Linach und die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Rohrbach gefördert werden. In der nächsten Gemeinderatsitzung müsste nach Bürgermeister Krieg über die Finanzierung des 25%igen Anteils im Rahmen einer Nachtragsplanung beraten werden.

## **TOP 2    Bebauungsplan Mischgebiet "Rohrbach - Im Dörfle"; Aufstellungsbeschluss**

Bürgermeister Krieg hält den Sachvortrag.

Ortsvorsteher Wehrle hält die Umsetzung in Rohrbach für wichtig. Man müsse Unterstützung leisten, wo es gehe. Der Ortschaftsrat habe dem zugestimmt. Die Abgrenzung des Buswendeplatzes stehe noch aus. Man solle das Gesamte so schnell wie möglich realisieren.

Nach Bürgermeister Krieg müssten die Grünzonen verbunden sein, dies werde sich im weiteren Verfahren zeigen.

Stadtrat Thurner sieht die Notwendigkeit der Erweiterung. Er halte die Fläche aber für zu schade. Er spricht die Höhe der Gebäude an.

Für den Vorentwurf sei dreigeschossige Bauweise üblich, so Herr Baumer. Die Halle solle dem Kran dienen.

Nach Stadtrat Thurner müsste der Grünstreifen angepasst werden. Er fragt danach, wie weit man aufschütte. Er mache sich Gedanken wegen des Ortbildes.

Ortsvorsteher Wehrle räumt ein, dass das Ortsbild zur Zeit nicht traumhaft sei. Es werde durch dieses Projekt aber eher schöner.

Stadtrat Thurner wiederholt seine Frage nach der Aufschüttung.

Nach Stadtrat Siedle sei das Projekt in der Fraktion positiv besprochen worden. Es sei wichtig, dass etwas passiere. Er bittet dennoch auf das Erscheinungsbild zu achten. Beim Prüfen und Überlegen sei die Frage nach der Verbesserung des dörflichen Charakters zu stellen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Bürgermeister Krieg stellt die Vorlage zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

1. Für den Bereich „Rohrbach – Im Dörfle“, in der Dorfmitte unmittelbar an der L 175, wird ein Bebauungsplanverfahren für die Ausweisung eines MI-Gebietes eingeleitet.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, hierzu zunächst die frühzeitige Bürgerbeteiligung und Anhörung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange durchzuführen.
3. Das Verfahren wird weitergeführt, wenn sich die Realisierbarkeit der Vorhaben

ergibt und die gesamten erforderlichen Erschließungsmaßnahmen über Erschließungsverträge geregelt sind.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja

Beratungsgrundlage war die Gemeinderatsdrucksache 489/2009 vom 05.03.2009.

**TOP 3    Satzung zur Erhebung von Kostenerstattungsbeträgen nach § 135 a - 135 c BauGB (Ökokonto)**

Bürgermeister Krieg hält auch hier den Sachvortrag.

Stadtrat Jung fragt danach, ob es Vorstellungen gebe, wo die Ausgleichsflächen lägen. Weiterhin fragt er, ob diese sich im städtischen Eigentum befänden. Wenn 95 % der Kosten umlegungsfähig seien, habe also die Stadt 5 % selbst zu tragen. Sei keine 100%ige Kostendeckung möglich?

Für Bürgermeister Krieg gebe es keine konkrete Planung. Das Ökokonto sei eine Auflistung der Eingriffe. Nicht nur städtische Flächen seien gebunden. Ziel sei der Ausgleich im Gebiet.

Stadtrat Jung sieht immer noch Klärungsbedarf bei den 5 %.

Herr Baumer erläutert hierzu weiterhin, dass dies im Umkreis ebenfalls so gemacht werde. Es bestehe ein öffentliches Interesse. Wo es am besten möglich sei, sei es zeitnah zu realisieren. Der Bauherr müsse im Gebiet ausgleichen oder zahlen. 5 % zahle die Stadt selber.

Stadtrat Jung wirft ein, dass Ausgleichsmaßnahmen auch später Unterhaltungsmaßnahmen nach sich ziehen könnten.

Bürgermeister Krieg hält über Erschließungsvereinbarungen 100%ige Umlage für möglich. Die Gewässerunterhaltung betreffe zurzeit eigentlich nur künstliche Bauten. Die jetzige Förderung von Renaturierungsmaßnahmen betreffe Rückbauten, es trete somit ein doppelter Effekt ein.

Stadtrat Hog fragt ebenfalls nach dem Ökokonto.

Bürgermeister Krieg erläutert, dass es im Ökokonto ein Punktesystem gebe. In einem bestimmten Zeitraum seien diese Maßnahmen zu verwirklichen.

Für Stadtrat Prof. Dr. Mescheder seien die 95 % zurzeit fiktiv, denn es sei noch nichts vorhanden. Die Folgekosten seien im 5-Jahreszyklus von der Stadt zu tragen. Es gebe noch einige offene Fragestellungen.

Bürgermeister Krieg sieht die Gefahr, dass die Punkte auch dem Kreis statt der Stadt zugute kommen könnten. Besser sei es, sie hier zu belassen.

Laut Stadtrat Prof. Kühne seien im zukünftigen Bebauungsplan Ausgleichsflächen vorzubehalten. Bei Vertragsabschluss könnte es aber schließlich passieren, dass auch die Stadt es nicht realisieren könne. Was geschehe dann?

Bürgermeister Krieg erklärt, dass im Bebauungsplan die Last formuliert werde. Das Konto komme der Stadt finanziell zugute. Ein Ausgleich sei durch die Stadt immer

möglich. Ausgleich im Gebiet bzw. auf dem Grundstück sei vorzuziehen. Es gebe aber Probleme bei Überplanungen im Gebiet.

Stadtrat Prof. Kühne spricht mögliche Parallelen zu den Stellplätzen an.

Stadtrat Hermann sieht es nicht so problematisch: Vorrang habe der Ausgleich auf dem eigenen Grundstück. Die 5 % seien nicht so problematisch, da die Stadt entscheidet, wo es realisiert werde.

Stadtrat Thurner wirft erneut die Investitionen mit hohem Pflegeaufwand ein.

Bürgermeister Krieg stellt die Vorlage zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Die Satzung zur Erhebung von Kostenerstattungsbeträgen nach § 135 a – 135 c BauGB wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja

Beratungsgrundlage war die Gemeinderatsdrucksache 481/2009 vom 05.03.2009.

**TOP 4 Kommunalwahlen am 7. Juni 2009;  
Nachnominierung Gemeindewahlausschuss**

Bürgermeister Krieg hält den Sachvortrag und stellt die ergänzte Vorlage zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Herr Bürgermeister-Stellvertreter Josef Hermann, Sonnentauweg 11, 78120 Furtwangen-Neukirch, wird zum Mitglied des Gemeindewahlausschusses für die Kommunalwahlen am 7. Juni 2009 berufen und zum Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses gewählt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja

Beratungsgrundlage war die Gemeinderatsdrucksache 491/2009 vom 09.03.2009.

**TOP 5 Hort an der Schule; Angebotsverlängerung**

Bürgermeister Krieg leitet in die Thematik ein und bittet Frau Förderer und Herrn Oehler zur Berichterstattung in den Gemeinderat.

Herr Rektor Oehler bedankt sich für die Einladung und stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die positiven Erfahrungen mit dem Hort heraus. Es werde den 10 Schulkindern neben einem Mittagessen Hausaufgabenbetreuung und eine Nachmit-

tagsbetreuung angeboten. Im Unterschied zur Ganztagschule bestünden längere Öffnungszeiten, die Möglichkeit auch der Ferienbetreuung und kleinere Gruppen. Die Betreuung erfolge durch Fachpersonal. Er bittet abschließend wegen der Notwendigkeit des Fortbestehens um die Zustimmung des Gemeinderates zur beabsichtigten unbegrenzten Verlängerung.

Frau Förderer stellt im Anschluss das Hortkonzept vor. Für 10 Kinder der 1. bis 4. Klasse würden der Kindergarten vor Unterrichtsbeginn und im Anschluss an den Unterricht geöffnet. Die Betreuung ende um 17.30 Uhr. In den Schulferien würde Ganztagsbetreuung von 7.00 bis 17.00 Uhr angeboten (Barfußpark, Klettergarten, Schwimmbad etc.). Eine konstante Bezugsperson leiste intensive Betreuung bei den Hausaufgaben. Es finde ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften, aber auch den Eltern, statt. Es werde den Kindern mehr als nur eine Mahlzeit geboten, man solle vor allem Spaß in der Gruppe erleben. Die Hauptbetreuung kostet den Eltern 139,00 Euro im Monat, das Essen jeweils 2,50 Euro. Man versuche gerade bei den Mahlzeiten den Kindern auch ein wenig Esskultur zu vermitteln.

Für Stadtrat Prof. Kühne sind die Vorteile genannt. Er fragt danach, ob der Zuschuss des Landes weiter gewährleistet sei. Was geschehe, wenn es mehr Kinder würden. Er sieht keine Konkurrenz zur Anne-Frank-Schule.

Frau Grieshaber hält den Landeszuschuss für nicht in Gefahr.

Stadtrat Becherer sieht in dem Projekt eine wertvolle Arbeit. Es bestünden in der Fraktion keinerlei Bedenken, es würde voll unterstützt. Die Weiterführung soll aber befristet sein. Er fragt nach den Raummietkosten.

Für Bürgermeister Krieg habe man einen Erfahrungsbericht abgegeben. Man solle dies ohne Befristung weiter laufen lassen.

Nach Frau Grieshaber stehen die Raumkosten in Verhandlung.

Nach Meinung von Stadtrat Hog solle man das Projekt fortsetzen. Bei der Raummiete müsse man neu diskutieren. Er fragt danach, wer das Essen mache.

Nach Frau Förderer würden die Vorspeise und die Nachspeise selbst gemacht, das Hauptgericht sei ein Fertiggericht. Die Kinder seien zufrieden.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder hält Vielfalt für positiv. Es sei eine sehr günstige Lösung. Die Miete ist so niedrig, dass sich der Zuschussbetrag nicht ändert. Bedeute mehr Kinder auch mehr Personal?

Bürgermeister Krieg sieht Diskussionsbedarf, falls der Landeszuschuss nicht komme.

Laut Frau Grieshaber müsste dann ein neuer Zuschuss, neue Räume und neues Personal verhandelt werden.

Stadtrat Jung spricht das Schulkonzept an. Ein Schulkonzept müsse in 5 Jahren stehen. Er befürwortet eine Befristung des Hortes.

Nach Bürgermeister Krieg ist hier die Landeskompetenz angesprochen. Die Stadt verfüge nur über die Räume. Eine Verlängerung der Arbeitsverträge binde die Stadt.

Stadtrat Jung sieht das Schulkonzept als Schulraumkonzept.

Für Bürgermeister Krieg sei der Bedarf vorgetragen worden.

Stadtrat Siedle kann sich an die Diskussion über Gebäude erinnern. Alle seien für ein vernünftiges Konzept. Stadtrat Siedle lobt das Essen im Hort.

Für Bürgermeister Krieg könne man ohne Konzeption entscheiden.

Frau Stadträtin Dufner fragt nach den Kosten für die Eltern.

Frau Förderer antwortet darauf, dass im Vergleich zur Nachhilfe 139,00 Euro für den Hort sehr günstig seien. Auch könne man das Kind sinnvoll begleiten.

Bürgermeister Krieg stellt im Anschluss daran die Vorlage zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

Die Stadt Furtwangen im Schwarzwald beabsichtigt, den Hort im Kindergarten Maria Goretti in Kooperation mit der Friedrichschule zu den bisherigen Bedingungen weiterzuführen.

Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung, mit der kath. Kirchengemeinde St. Cyriak die Weiterführung des Horts zu verhandeln.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja

Beratungsgrundlage war die Gemeinderatsdrucksache 490/2009 vom 05.03.2009.

## **TOP 6 Offene Jugendarbeit in Furtwangen; Konzeption der Kinder- und Jugendarbeit für 2009**

Einleitend bittet Bürgermeister Krieg den Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Furtwangen, Clemens Brandstetter, seine Konzeption der Kinder- und Jugendarbeit für 2009 dem Gemeinderat selbst vorzustellen.

Nach Herrn Brandstetter werde an drei Stellen offene Jugendarbeit angeboten. Der Jugendtreff/Jugendraum befindet sich noch unterhalb der Festhalle und sei montags bis donnerstags ab 14.00 Uhr geöffnet, am Freitag ab 19.00 Uhr. Neben der Unterhaltung bestünden Möglichkeiten zum Kickerspielen und Musikhören. Am Freitag finde eine Disko statt. Jugendkonzerte würden ebenfalls angeboten. Für Jugendliche ab 16 Jahre seien die Räume ab 19.00 Uhr am Donnerstag (Feierabend) und Freitag (Wochenende) geöffnet. Zudem würden die Räumlichkeiten auch zur Gruppenarbeit, Zielgruppenarbeit und zur Beratung und Hilfe durch den Kinder- und Jugendbeauftragten benutzt.

Die Aktionshalle im Postkraftwagenhof lade von Montag bis Samstag zum Treffen und Skateboardfahren ein. Auch Teenie-Discos und Theateraufführungen würden veranstaltet. Im Hof finden unterschiedliche sportliche Aktivitäten statt. Im Medienraum im Postkraftwagenhof könnte der Umgang mit PC und Internet eingeübt werden. Hierauf würden vor allem Jugendliche ohne PC und Internetzugang verwiesen, die diese Medien zur Stellensuche nutzen möchten.

Für 2009 sieht Herr Brandstetter Schwerpunkte der offenen Jugendarbeit in Aktionen

zum Thema Rauchen und Alkohol, eine Intensivierung der Arbeit an Schulen und eine Zusammenarbeit mit der Hochschule University in Furtwangen (Homepagegestaltung, Umgang mit dem Internet, neue Medien, würden stattfinden), Projektarbeiten, wie Jugendzeitung oder Foto-AG, das traditionelle Ferienprogramm und Aktionen mit Vereinen und Schulen (Straßenfußball, Torwandschießen, Kickerturniere, Spielen und Basteln). Im Postkraftwagenhof können sich Jugendabteilungen von Vereinen vorstellen. Im Bereich Musik, Darstellung, Malen und Sprayen ist ein Talentschuppen zur Präsentation talentierter Jugendlicher angedacht. Zu anderen Themenbereichen wie Politik, Selbstverantwortung, Kultur etc. werden weitere Angebote unterbreitet.

Im Anschluss daran bedankt sich Bürgermeister Krieg für den Sachvortrag. Die Jugendarbeit sei nicht ganz einfach. Er möchte die gegenseitigen Vorstellungen hören.

Stadtrat Ebeling fragt Herrn Brandstetter, ob er bei den regelmäßigen Abendveranstaltungen selber vor Ort sei.

Herr Brandstetter erklärt hierzu, dass er die späten Schließzeiten selbst wahr nehme. Es sei aber auch Verantwortung an Jugendliche zu übertragen. Die Jugendlichen wollen mit ihm in einem Team zusammenarbeiten. Verantwortung zu übernehmen, bedeute auch, Enttäuschungen in Kauf zu nehmen.

Für Stadtrat Ebeling bedürften Jugendliche der Überwachung. In der Skaterhalle sei keine Scheibe mehr heil. Wo seien die Jugendlichen, die Verantwortung übernehmen wollten?

Nach Herrn Brandstetter seien etliche Scheiben aber von außen zerstört worden. Die Verursacher würden zur Verantwortung gezogen. Tage und Wochen sei die Halle aber manchmal auch zu, wenn es nicht laufe.

Stadtrat Ebeling greift das Thema „Ehrenkodex“ auf. Er glaube nicht, dass dies Herrn Brandstetter gegenüber verständlich sei. Nach Herrn Brandstetter halte man in der Regel zueinander. Man habe Angst vor der Ausgrenzung des einzelnen Jugendlichen.

Stadtrat Becherer ist der Meinung, dass das Fortkommen der Arbeit dem Gemeinderat öfter vorzustellen sei. Umsetzungen und Erfolgskontrolle seien bei ihm für das Jahr 2010 erwünscht. Die bedeute einen jährlichen oder zweijährlichen Bericht.

Stadtrat Siedle spricht Rauchen und Alkohol an. Als er offene Jugendarbeit initiierte, habe er sich mit Herrn Müller ausgetauscht. Drogen seien von ihm vor Jahren angesprochen worden. Er freue sich über den Wandel. Herr Brandstetter gehöre zwischenzeitlich einer anderen Generation an. In der Zukunft müsse die Arbeit optimiert werden. Er wünsche viel Glück bei der Jugendarbeit. Abschließend beantragt er, das Thema Drogen in das Papier aufzunehmen.

Stadträtin Dufner fragt danach, wer sich in den neuen Räumen für Ordnung und Sauberkeit verantwortlich fühle. Sie habe Sorge um das Mobiliar.

Stadtrat Staudt räumt ein, dass er natürlich nicht alles wissen könne. Er fragt, ob die Jugendlichen in Vereinen seien oder die Gruppe gemischt sei und was die Hauptaltersgruppe sei. Die Teenie-Disco würde wohl sicherlich unter 16 Jahre stattfinden? Schließlich will er noch wissen, ob die Jugendlichen zu ihm kämen, um Hilfe zu suchen.

Stadtrat Sauter unterstützt die Fragen von Herrn Staudt. Die Jugendlichen sollten die neuen Räumlichkeiten annehmen. Er fragt, wer das große Team sei. Man müsse die Jugendlichen in der Tiefgarage auch abholen. Bei dem Thema kompetenter Ansprechpartner habe er so seine Zweifel.

Herr Brandstetter geht auf die Fragen ein. Die Jugendlichen seien als Gruppe gemischt. Es gebe Jugendliche mit Sporttaschen oder mit Schultaschen. Es gebe Jugendliche, die zuhause niemanden haben. Die Altersgruppe der Jugendlichen liege in den Sommerferien zwischen 6 und 12 Jahren, zwischen 10 und 18/19 Jahren in den übrigen Zeiten. Die Teilnehmerzahl schwanke zwischen 3, 4 oder 5 bis zu 30 oder 40 Jugendlichen an beiden Orten. Die Teenie-Disco gehe ab 12 Jahre bis 18/19 Jahre. Er könne natürlich nicht verhindern, dass Ältere rausgehen und rauchen oder trinken. Er setze aber auf Nüchternheit. Zur Problemlösung würde er häufig in Anspruch genommen. Insbesondere Eltern wendeten sich stärker an ihn. Er gebe aber keine direkten Ratschläge. In die Tiefgarage gehe er mehrfach. Den Aufenthalt könne er einer Gruppe von älteren Jugendlichen nicht verbieten. Diese Jugendlichen suchten nach Räumlichkeiten, wo sie auch Alkohol trinken könnten. Er befürworte es, wenn ein jüngerer Kollege dazwischen wäre. Er selbst aber habe den Kontakt zu den Jugendlichen. Zudem besitze er im Jugendteam ein Zwischenglied.

Es gebe kein Patentrezept, so Stadtrat Prof. Dr. Mescheder. Man müsse Engagement zur Attraktivitätssteigerung zeigen. Wenn er klare Regeln kommuniziere, erhalte er die Unterstützung, auch bei der Einbindung von noch mehr Jugendlichen. In einem Jahr erwarte er einen Erfahrungsbericht.

Stadtrat Hog fragt nach dem Termin für den Umzug.

Herr Baumer glaubt in drei Wochen.

Stadtrat Hog fragt zudem nach einer Personalaufstockung.

Herr Brandstetter hält dies wegen der zahlreichen Mädchen für notwendig, dies müsse dann eine Frau sein. Die Konzentrierung auf einen Ort bringe nur bedingt Verbesserungen. Man müsse die Eigenständigkeit der Gruppen respektieren.

Bürgermeister Krieg bedankt sich im Anschluss an den Vortrag und den Diskussionen bei Herrn Brandstetter.

Beratungsgrundlage war die Gemeinderatsdrucksache 492/2009 vom 09.03.2009.

## **TOP 7 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen**

### **TOP 7.1 Bekanntgaben**

Bürgermeister Krieg verweist auf die Bekanntgaben:

1. Umstellung der Straßenbeleuchtung in Furtwangen ein voller Erfolg.
2. Einladung des Sportschützenvereins Furtwangen e. V. zur Jahreshauptversammlung am 27. März 2009, 20.00 Uhr, Schützenhaus.
3. Einladung des Gesangvereins Schönenbach zum Lieder- und Theaterabend am 21. März 2009, 19.30 Uhr, Gasthaus „Löwen“ Schönenbach.
4. Einladung zur Jahreshauptversammlung des Freundeskreises der Bregtalschule

e.V. am 25. März 2009, 19.30 Uhr, Chinarestaurant Wong.

## TOP 7.2 Anträge und Anfragen

Stadtrat Kimmig spricht die Umstellung der Straßenlampen in Neukirch an.

Bürgermeister Krieg weist darauf hin, dass laut Vertrag der Energieversorger dazu bereit sei.

Da keine weiteren Anfragen mehr vorliegen, schließt Bürgermeister Krieg die öffentliche Gemeinderatssitzung um 20.12 Uhr.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 3 und der Beschlüsse wird beurkundet.

.....  
Richard Krieg  
Bürgermeister

.....  
Stadtrat  
Jens Becherer

.....  
Dr. Ludger Beckmann  
Schriftführer

.....  
Stadtrat  
Roland Thurner